

Das frühere und gegenwärtige Los des Vaterlandes wird er als sein Los ansehen, und dem künftigen wird er mit sorgender Seele entgegengehen.

So erweist sich seine Treue gegen das Vaterland also zum Vierten **in der Teilnahme am Schicksal des Vaterlands.** IVa.

Die Zöglinge wird der treue Lehrer über das Geschick des Vaterlands in allen Perioden und allen Beziehungen, so weit sie ihm folgen können, und so weit es für sie notwendig ist, orientieren und dadurch in ihnen dieselbe Stimmung zu erzeugen suchen und dieselbe Gesinnung, die ihn beherrscht. Große Zeiten und Ereignisse, die von Vorteil oder Nachteil für das Vaterland gewesen sind, müssen eingehend, mit rechter Teilnahme des Herzens, geschildert werden.

Großen Fürsten muß man in der Geschichte mit Begeisterung nachgehen und ihren Einfluß auf das Geschick des Vaterlandes nachweisen. Patriotische Feste und Gedenktage sind zu feiern mit Beziehung auf das Los des Vaterlandes.

Alles, was die Nation bewegt, muß seine Wellen, dürfte es nur sehr mäßig sein, auch in die Schule tragen.

Lehrer und Zöglinge sollen mit dem Vaterlande sich freuen und trauern und ihresteils bereit und geschickt sein, alles zu thun, alles zu opfern, alles zu leiden, was notwendig erscheint, das Los des Vaterlands dadurch mit zu verbessern.

So muß die Jugend erzogen werden, daß später dem Manne, der Frau kein Opfer zu groß ist, dem Vaterlande zu dienen, daß der Knabe, der Jüngling selbst den Tod fürs Vaterland nicht scheut, sondern vielmehr für eine hohe Ehre hält.

Haben wir mit unserer Darstellung auch nur etwas Altes, allgemein Bekanntes berührt, so glauben wir doch etwas Zeitgemäßes und Nützliches gethan zu haben. Denn nicht darauf kommt es an, daß man die sittlichen Aufgaben des Lehrers und Erziehers kenne und darüber zu reden und zu schreiben verstehe, auch nicht darauf, daß man jede dieser Aufgaben ins Auge fasse und nach dem pädagogischen System, dem man zustimmt, oder nach seinem Gutdünken im einzelnen mit zu lösen suche, sondern vielmehr darauf, daß man die vier Aufgaben oder die Wirksamkeit für Familie, Kirche und Staat als **eine** unerläßliche Pflicht, die in allen Teilen gleich groß und notwendig ist, ansieht, daß man allezeit im Einzelnen das Ganze und im Ganzen das Einzelne vor Augen hat und seine Wirksamkeit eine mit gleicher Liebe und Treue nach allen Hauptrichtungen hingehende einheitliche sein läßt. Nur auf diese Weise wird die Schule ihre Mission erfüllen und wirklich erziehend wirken; denn einseitiges und oberflächliches Thun kann nur Ungenügendes schaffen.

Wir meinen selbst nicht, die Größe der Aufgaben so begriffen und sie so dargestellt und erläutert zu haben, daß wir uns nicht immer wieder von neuem dafür erwärmen und sie mit Geist und Gemüt tiefer verarbeiten müßten, und welcher Lehrer wollte es überhaupt wagen, zu behaupten, er habe die Aufgaben in ihrer ganzen Tiefe, in ihrer Vielseitigkeit und ihrem hohen Werte für die Volkserziehung begriffen und so gelöst, daß er ganz befriedigt auf seine Resultate zurückblicken könnte!

Welcher Lehrer wollte es auf sein Gewissen nehmen, eine der Aufgaben, z. B. den Dienst für den Heiland, die Kirche fallen zu lassen!

Nur dann, wenn wir unsere höchste Aufgabe nicht darin finden, den Zöglingen notwendige Kenntnisse aller Art mitzuteilen und anzueignen, sondern vielmehr darin, wahres Leben zu wecken, zu vermitteln, zu pflegen und zu mehren und die rechte praktische Einsicht in alles, was dem Leben dient, zu erzielen,